

Begreifen

<https://www.youtube.com/watch?v=kOu7GtGgRxw>

Zitat:

Der Mensch weiß viel mehr, als er versteht.

Alfred Adler in: Der Sinn des Lebens

s. dazu auch

Gurdjieff und Mengzi

Du gleichst dem Geist,
den du begreifst

Diese Worte stammen aus Goethes Faust (Teil I, Nacht). Faust hat den Erdgeist beschworen. Dieser erscheint ihm, spricht zu ihm und beschreibt sein eigenes Wesen und Wirken:

»Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,
So schaff ich am sausenden Webstuhl der Zeit,
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.«

Faust ist von diesen Worten begeistert, glaubt sich dem Wesen des Erdgeistes ganz nah, glaubt ihm zu gleichen. Der Erdgeist aber gibt ihm schonungslos und ohne Umschweife zu verstehen, dass Faust nicht diesem Wesen, sondern nur seiner eigenen unvollkommenen Vorstellung davon gleicht. Er weist ihn mit den Worten ab:

»Du gleichst dem Geist,
den du begreifst,

Nicht mir!«

und verschwindet. Mit diesem Zitat gibt man jemandem zu verstehen, dass er in anderen Bahnen denkt, dass er etwas nicht begriffen hat, es vielleicht gar nicht begreifen kann.

(c) Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2007

In einem – nur vermeintlich – anderen Kulturkreis

findet sich dazu ein – weiterer – Hinweis:

Advaita

[Sanskrit »das ohne ein Zweites ist«] der, Advaita, indische Lehre vom Brahman, das mit dem Atman eins ist und das allein Wirkliche bildet (indische Philosophie und Religion).

(c) Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2007

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)